

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 4.

Samstag den 9. Januar

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. (Regulirung des Landgestüts-Wesens.) Zum Zweck der Regulirung des Landgestüts-Wesens für das Jahr 1847., welche in der hiesigen Stadt am

Dienstag den 19. Januar 1847.,

Vormittags 9 Uhr,

von dem K. Landoberstallmeister-Amt vorgenommen werden wird, erhalten die Schultheißen-Aemter des ganzen Bezirkes folgende Aufträge:

- 1) Die Verzeichnisse derjenigen Stuten, welche nach dem Wunsche der Besitzer von Hengsten der Landes-Anstalt belegt werden sollen, sind unfehlbar bis zum 15. Januar an das Oberamt einzusenden, und es haben diese Verzeichnisse in tabellarischer Form pünktlich den Ort und Namen des Stuten-Eigenthümers, die Farbe der Zuchtstute, sowie das Alter und die Größe derselben nach Faust und Zoll zu enthalten.
- 2) Die Verzeichnisse sind aufs Genaueste zu fertigen und dürfen unter keinen Umständen solche Stuten in dieselbe aufgenommen werden, welche die Eigenthümer nicht belegen lassen wollen.
- 3) Auf richtige Bezeichnung der Stuten ist ein großer Werth zu legen und sind die Farben anzugeben mit:

Hell =	} Braun, beziehungs-	Kohl =	} Rapp.
Dunkel =		weise Fuchs.	
Schwarz =	} Schimmel.	Gold =	} Falch.
Grau =		Reh =	
Apfel =		Maus =	
Weiß =		Braun =	} Scheck (Tiger).
Röhren =		Roth =	
Eisen =		Schwarz =	
Roth =			

Die Abzeichen: Blässe, Stern, Schnipp, weiße Krone, Ballen, Fessel, Fuß, werden beigelegt, dagegen „ohne Zeichen“ weggelassen.

- 4) Damit der Beschälgelds-Einzug, welcher gesetzlich am Tage der Beschäl-Regulirung zu geschehen hat, keine Störung erleidet, wird den Ortsvorstehern aufgegeben, das Beschälgeld von sämmtlichen — in einem noch besonders beizubringenden Verzeichniß enthaltenen — zum Belegen bestimmten Stuten der betreffenden Gemeinden einzuziehen, solches dem Beschälplatten-Rechner am Regulirungs-Tage zu übergeben und sich auf jenem von dem K. Landoberstallmeister-Amt revidirten Orts-Verzeichniß quittiren zu lassen.
- 5) Da der §. 6. der Beschäl-Ordnung die Fälle genau bezeichnet, in welchen Rückerstattung des Sprung-Geldes eintritt, so sollte Krankheit einer Stute, oder die Absicht, sie zu verkaufen, von der rechtzeitigen Anmeldung nicht abhalten, und Besitzer solcher Stuten hätten es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie mit nachträglichen Gesuchen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.
- 6) Unter 4 Jahren wird keine Stute zum Belegen angenommen; eben so sind blinde und mit einem erblichen Gebrechen behaftete Stuten ausgeschlossen.

Nach der Aufnahme des Beschäl-Registers werden nur solche Stuten nachträglich zugelassen, welche erwiesenermaßen nach der Beschäl-Regulirung erkauft worden sind.

- 7) Von denjenigen Orten, aus welchen mehr als 4 Stuten zum Belegen angemeldet sind, hat der Orts-Vorsteher, dagegen bei 4 Stuten und darunter ein ohnedies zur Beschäl-Regulirung kommander Stuten-Besitzer als Obmann bei der Regulirung zu erscheinen, welcher wie der Erstere im Besitz eines Verzeichnisses sämmtlich aus dem Ort zum Belegen bestimmter Stuten und des Beschäl-

Gelds hiefür sein muß, zugleich auch im Stand ist, Auskunft über den Pferdebestand und die Pferdezucht des Orts zu geben. Von den Orten, aus welchen keine Stuten gebracht werden, bedarf es, was sich jedoch von selbst versteht, weder eines Ortsvorstehers oder Stellvertreters, noch eines Stuten-Verzeichnisses.

- 8) Da sodann mit dem Regulirungs-Geschäft zugleich die Besichtigung der Privathengste, welche im Jahre 1847. zur Zucht verwendet, und derjenigen Hengste, mit welchen für ihre Leistungen in der Beschäl-Periode des Jahrs 1846. bei dem nächsten landwirthschaftlichen Feste Preisbewerbungen beabsichtigt werden, so wie die Besichtigung der zur Preisbewerbung geeigneten Zuchstuten verbunden wird, so haben die Ortsvorsteher zutreffenden Falles ebenfalls spätestens bis zum 15. Januar über solche Hengste und Stuten weitere besondere Verzeichnisse einzusenden, aus welchen neben dem ad 1. Bemerkten die väterliche und mütterliche Herkunft, so wie, ob das Thier schon einen Preis erhalten, wann und welchen? und bei Stuten, ob dieselben schon gefohlt haben und wann? zu entnehmen sein muß.
- 9) Für die Besichtigung derjenigen ein- und zweijährigen Fohlen, deren Aufnahme auf die Fohlenhöfe des Landgeheüts nachgesucht werden will, ist der gleiche Tag bestimmt.
- 10) Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß rechtzeitig das Erforderliche zur Kenntniß der Pferde-Besitzer gebracht wird, und es haben diejenigen Ortsvorsteher, welche auf den bestimmten Termin weder die verlangten Verzeichnisse, noch eine Fehl-Anzeige einenden, unachsfichtlich Wartboten zu gewarten.

Im Allgemeinen wird auf die revidirte Beschäl-Ordnung vom 10. April 1839. und die R. Verfügungen vom 11. April 1839. (Reg. Bl. S. 321—332.) verwiesen.

Den 4. Januar 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

Der Zigeuner und Pfeifenmacher Franz Reinhardt von Hofen im Elsaß, 48 Jahre alt, welcher mit seiner Frau und 3 erwachsenen Töchtern gegenwärtig im hiesigen Oberamts-Bezirk herumziehen soll, ist in einer nicht unwichtigen Sache hier zu vernehmen, weshalb die Schultheißenämter den Auftrag erhalten, denselben auf Betreten, unter Abnahme seiner Reise-Legitimation, sogleich hieher zu weisen.

Den 8. Januar, 1847.

K. Oberamt Liebherr.

G m ü n d.

(A u s w a n d e r u n g.) Die ledige Maria Crescentia Schmidt von Reichenbach, dffseitigen Bezirks, ist nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen nach Mödingen, im Königreich Baiern, ausgewandert, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Am 2. Januar 1847.

Königl. Oberamt Liebherr.

G m ü n d.

(Verkauf von alten Defen und Schießgewehren.) Am nächsten

Montag den 11. d. M., Morgens 11 Uhr,

werden im Kameralamts-Gebäude mehrere noch brauchbare Defen und Schießgewehre im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu

die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Januar 1847.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

(Aufforderung an die hiesige Bürger evangelischer Confession zur Wahl dreier Stiftungsräthe.)

Hoher Anordnung zu Folge soll ein evangelischer Stiftungsrath constituirt werden, und es sind daher noch 3 weitere Mitglieder in denselben zu wählen, da die bereits zum Kirchen-Convent gewählten Mitglieder als solche des Stiftungsraths schon zu betrachten sind.

Es ergeht daher an sämtliche stimmberechtigten Bürger evangelischer Confession die Aufforderung, Dienstag den 12. ds. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu erscheinen, und ihre Wahlstimmen vor der hiezu niedergesetzten Commission im Durchgänge abzugeben. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl in passiver als activer Wahlfähigkeit dieselben Grundsätze zur Anwendung zu bringen sind, welche bei Stadtraths-Wahlen gelten.

Den 4. Janr. 1847.

Stadtschultheißen-Amt. Steinhäuser.

G m ü n d.

(Besetzung einer Holzwarthen-Stelle.)

Es soll nach stadträthlichem Beschlusse eine in Erledigung kommende Holzwarthen-Stelle wieder besetzt werden. Diejenigen Subjekte, welche sich hiezu qualificiren, werden hiemit aufgefordert, sich heute noch bei der Stadtpflegs

zu melden.

Den 9. Janr. 1847.

Stadtschultheißen-Amt. Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gebäude- und Grasgarten-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Georg Abele,

Bäckers und Schenkwirths

dahier, werden am

Montag den 18. Janr. 1847.,

Nachmittags 2 Uhr,

nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

G e b ä u d e :

ein zweistöckiges Wohnhaus in der Boßgasse (Citkofers Vorstadt), neben Josef Waibel, Goldarbeiter hier, und dem gemeinen Weg zc.;

einer hinter demselben befindlichen Scheuer, nebst Anbau, und dem — zwischen dem Hause und dieser Scheuer vorhandenen Hofraume, sowie dem — hinter diesen Gebäuden liegenden 19 Ruthen habenden Garten zc.;

G r a s g a r t e n :

1 Tagw. 1 Rth. auf die — an die erwähnten Gebäude stoßendes, im Stadtgraben liegen-

des Grasgut, mit der dabei befindlichen Hopfenpflanzung. Hierzu werden Kaufslustige eingeladen.

Stadt = Rath.
Vorstand:
Stadtschultheiß
Steinhäuser.

W e l z h e i m.
(Liegenschafts = Verkauf.)

Die — in der Ganntmasse des Hafners Friedrich Weida dahier vorhandene Liegenschaft, nämlich:

- a) die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, nebst sonstiger Zugehör, am Lindenplatz;
- b) eine neu erbaute Hafners Brennhütte außerhalb der Stadt, und
- c) 4 Morg. 1/2 Brtl. 9 Rthn. Feldung an Aecker, Wiesen und Gärten;

wird am
Dienstag den 16. Febr. 1847.,
Abends 6 Uhr,

im Gasthaus zur Krone dahier wiederholt zum öffentlichen Verkauf gebracht, und werden Kaufs Liebhaber, Fremde mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiezu unter dem Anhange eingeladen, daß das ganze Anwesen zusammen auf —. 1415 fl. gerichtlich angeschlagen ist.

Den 31. Dez. 1846.
Stadt = Rath.

Durlangen u. Spraitbach.
(Fahrniß = Verkauf.)

Oberamtsgerichtlichem Auftrag gemäß werden aus der Ganntmasse des Adlerwirths



Johannes Schweikert zu Spraitbach am Donnerstag den 14. d. M., von Morgens 8 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung im dem Adlerwirthshause zu Spraitbach folgende Fahrnißgegenstände im öffentlichen Aufstreiche verkauft: Silber, Bücher, Mannskleider, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Mößing, Zinn, Kupfer, Blech, Holz, Porzellan und Glas = Geschirr, Schreinwerk, allerlei Haus =

rath, Fuhr-, Feld- und Reit-Geschirr und 2 Wägen; an Vieh:

- 2 Kühe;
- 3 Bienenstöcke;
- Borrath an Holz, Stroh, Heu, und 17 Stück Bauholz;

was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 5. Januar 1847.
Schultheiß König.

M ö g g l i n g e n.
(Haus = Verkauf.)

Das einstockige Wohnhaus mit Stall unter einem Dach, der Victoria, Veronika und Rosina Fuchs dahier, wird am Montag den 1. Febr. 1847.,

Mittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Executionswege verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Dezbr. 1846.
Schultheißen = Amt.
Rieg.

M ö g g l i n g e n.
(Liegenschafts = Verkauf.)

Dem Georg Keller, Siebmacher dahier wird im Executionswege die hiernach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 6. Febr. 1847., Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

H ä u s e r:

Ein im Jahre 1844. neu erbautes einstockiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall und gewölbtem Keller unter Einem Dach, auf dem Markt;

G ä r t e n:

10,8 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

A e c k e r:

1 Brtl. 11 Rthn. im vordern Hardt;

die Hälfte an

1 Jchrt. 5 Rthn. im untern Beerenberg;

W i e s e n:

1 Brtl. im Hegle;

3 " 18 Rthn. im Hardt;

2 " 14 " daselbst;

L ä n d e r:

5 1/2 Rthn. Krautland im Hegle.
Den 4. Janr. 1847.
Schultheißen = Amt.
Rieg.

L e i n z e l l.

(Liegenschafts = Verkauf.)

Zu Folge erhaltener Weisung des Civil = Senats des Königl. Gerichtshofes in Ellwangen wird Freitag den 15. Janr. 1847.,

1 Morgen gutsherrl. Acker auf dem Kreuzwasen, in eigener Qualität und gültfrei,

an den Meistbietenden verkauft werden, wozu sich die Kaufs Liebhaber Morgens 10 Uhr im Adlerwirthshause zu Leinzell einfinden wollen.

Laubach den 23. Dez. 1846.
Freiherrl. Gottfried v. Lang'scher Administrator
Rentammann Imendörffer.

L e i n z e l l.

(Früchte = Verkauf.)
Freitag den 15. Janr. 1847.,

Vormittags 11 Uhr, werden im Adlerwirthshause zu Leinzell ungefähr



18 Scheffel Dinkel und
20 " Haber,

Gültfrucht vom Jahr 1846., gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu die Kaufs Liebhaber einladet

Laubach den 23. Dez. 1846.
Der Freiherrl. Gottfried v. Lang'sche Administrator

Rentammann Imendörffer.

G m ü n d.

Zur Anfertigung von Teppichen, nach amerikanischer Art, bedarf das Blinden = Asyl leinener, baumwollener und wollener Tuchstücke und Lumpen jeder Qualität und Größe. Da nun vorausgesetzt werden darf, daß in manchen Häusern dergleichen entbehrlich sind und gerne zu einem nützlichen und wohlthätigen Zwecke jener Anstalt überlassen würden, so erlauben wir uns die geziemende Bitte, daß Hausfrauen, welche geneigt sind, derartige Abfälle dem Blinden = Asyl zuzuwenden, uns gütigst gestatten möchten, von Zeit zu Zeit durch Böglinge der Anstalt deshalb Anfrage halten zu lassen, welchen sobann das Vorräthige übergeben oder eine Zeit bestimmt werden möchte, wann sie es abholen dürfen.

Den 6. Januar 1847.
Der Verwaltungs = Rath
des Blinden = Asyls.

G m ü n d.

Aus der Debitmasse der Weiß-
Dahsenwirth Schurr'schen Ehe-
leute sind circa

500 Stück Hopfenstangen
zu verkaufen, welche auf den
von denselben in Pacht gehaltenen
Gemeindeheiden am Hirtenbühl zu
beschäftigen wären, und mit dem
Unterfertigten täglich ein Kauf
abgeschlossen werden kann.

Am 6. Januar 1847.

Der Güterpfleger
Stadtrath K o t t.

G m ü n d.

(B e k a n n t m a c h u n g.)

Die Winter-Zeichnungsschule
für die Gesellen und Lehrlingen
der Maurer-, Steinhauer- und
Zimmer-Gewerke hiesigen Zunft-
Verbands beginnt am

Montag den 11. Januar d. J.,
und werden dieselbe hiemit aufge-
fordert, recht zahlreich zu erschei-
nen. — Das Lokal, in welchem
der Zeichnungs-Unterricht erteilt
wird, ist in der Wohnung des
städtischen Bau-Ausschüßers Obmann
Franz, in der sog. Schmalzgrube
dahier.

Die Schultheißen-Aemter wer-
den gefälligst ersucht, dieses den
betreffenden Gesellen und Lehrlin-
gen ihrer Gemeinde bekannt zu
machen.

Den 3. Januar 1847.

Der Zunft-Vorstand
der Maurer und Zimmerleute.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Einladung an die dies-
jährigen Rekrutirungs-
Pflichtigen.)

Wie sehr Geld zu verschiedenen
Bedürfnissen nöthig ist, wenn den
Militärpflichtigen das Loos trifft,
sich als Rekrute stellen zu müssen,
weiß wohl jeder Vater, der schon
in diesem Falle war; es bestehen
zwar bereits Vereine, welchen Je-
nen ihrer Theilnehmer eine bedeuten-
de Summe für den Fall aus-
zahlen, als sie sich stellen müssen,
allein es sind die Einlagen sehr
bedeutend bei denselben und somit

jedenfalls keine Anstalten für den
Minderbemittelten.

Um nun diesen Gelegenheit zu
geben, in jenem Falle zu etwas
Geld zu kommen, das nach Um-
ständen sogar so weit reichen kann,
einen Mann dafür stellen zu kön-
nen, so habe ich mich entschlossen,
zur Theilnahme an einer

Rekruten-Süßs-Kasse
einzuladen.

In diese Kasse kann jeder Mi-
litärpflichtige, der dieses Jahr zum
Spiele kommt, einlegen so viel er
will, wie es seine Mittel erlauben,
und für den Fall als er wirklich
ausgehoben wird, erhält er dann
von dem zusammengelegten Gelde
so viel, als es ihm nach dem Ver-
hältniß seiner Einlage trifft, und
derjenige, der frei wird, hat die
Freude, dem Spielgenossen sein
Schicksal in etwas gemildert zu
haben.

Einlagen werden von heute an
bis zu dem Tage vor der Ziehung
von mir angenommen.

Die Herren Schultheißen ersuche
ich, Gegenwärtiges bekannt zu
machen, und bin ich mit Vergnü-
gen bereit, etwa noch wünschende
nähere Auskunft mündlich zu geben.
Kaufmann Joh. Bapt. Mayer,
neben dem Rathhaus.

Janitscharia.

Am nächsten Sonntag
den 10. d. M. wird im Wirths-
haus zur Stadt eine
**musikalische
Unterhaltung**

stattfinden und präcis Nachmittags
4 Uhr beginnen.

Die verehrl. Mitglieder, welche
sich hiebei zahlreich einfinden wol-
len, werden ersucht, auch Frauen
und Jungfrauen zur Theilnahme
einzuladen.

Gmünd, 8. Janr. 1847.

Der Ausschuß.

G m ü n d.

Ein Landmann dießseitigen Ober-
amts wünscht 1800 fl. aufzuneh-
men. Die Versicherung hiezu ist
über 1/2-fach und größtentheils in
Gütern. Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann, der
gute 2fache Versicherung
geben kann, wünscht
600 fl. aufzunehmen. Nähere
Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden mehrere Tagewerth
Wiesen zu pachten gesucht. Von
Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete zapft von
heute an ganz gutes Braunbier,
die Maas 7 Uhr, aus, wozu er
höflichst einladet.

Lammwirth Kugler.

G m ü n d.

Mein oberes Logis ist auf
Lichtmess oder Georgi zu vermietthen.
G. Schönbein.

G m ü n d.

In meinem Nebenhause habe
ich ein Logis zu vermietthen, wel-
ches bis Lichtmess bezogen werden
könnte.

Nich, Josefwirth.

G m ü n d.

Ein Logis hat sogleich oder bis
Lichtmess zu vermietthen
Schmid Diez,
auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

Einen neuen Kühwagen
hat um billigen Preis zu verkaufen
Josef Köhrle, Schmied,
in der Lebergasse.

G m ü n d.

Ein Einwurfläßig mit 4
Abtheilungen, welches noch ganz
neu und vorzugsweise sehr bequem
ingerichtet ist, wird wegen Logis-
Veränderung zum Verkauf ange-
boten; wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Bei der Riesmühle ist jeden
Mittwoch und Samstag Säg-
mehl — der Sack à 6 fr. —
zu haben, bei Abnahme von 20
bis 30 Säcken auch billiger.

G m ü n d.

Mehrere Wägen Streue, in
Moos und Haiden bestehend, hat
zu verkaufen — Wer? sagt
die Redaktion.

Beilage zu No. 4. des Remsthaler Boten.

G m ü n d.

Ein Herr sucht Jemand zur Bedienung. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein geordnetes Frauenzimmer, welches im Nähen und Stricken und in allen Haushaltungs-Geschäften erfahren ist, sucht sogleich oder bis Lichtmess in einen soliden Dienst einzutreten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

(Wohnungs-Veränderung.)

Von heute an wohne ich in dem Hause des Herrn Xaver Kaufser, Goldarbeiter im Pfeisergäßchen.

Johann Heinrich, Schneidermeister.

S e u b a c h.

Unterzeichneter hat ungefähr 14 Acker buchen Scheiterholz zu verkaufen.

Den 2. Janr. 1847.

Balthas Simon, gewesener Untermüller.

N i c h s t r u t h,

Gemeindebezirks Welzheim. (Eigenschafts-Verkauf.)

Georg Adam Müller, Bauer und Maurer in Nichtstruth, und dessen Kinder erster Ehe bringen ihr besitzendes Hofgut zu Nichtstruth, nämlich:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter Einem Dach, nebst Zugehör, außen am Weiler, an der der Fahrbahn von Welzheim nach Kaisersbach, und

b) etwa 38 Morg. Feldung an Acker, Wiesen, Gärten und Waldung,

am Freitag den 15. Janr. 1847.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Rößle in Welzheim wiederholt zum öffentlichen Aufstreiche, und laden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hiezu unter dem Anfügen ein, daß der Kaufschilling in angemessenen Jahreszielen bezahlt werden könne und das ganze Anwesen zusammen auf —: 5000 fl. gerichtlich geschätzt sei.

Den 31. Dezbr. 1846.

Gutsbesitzer Müller.

I.

Rechnschafts-Bericht der Leihengelds-Anstalt in Gmünd pro 1846.

Die Einnahmen

- | | |
|--------------------------------------------|-----------------|
| 1) von eingegangenen monatlichen Beiträgen | 1107 fl. 42 fr. |
| 2) von Zinsen pro 1846. | 80 fl. 36 fr. |
| 3) von Ausständen | 80 fl. 44 fr. |

betragen —: 1269 fl. 2 fr.

Die Ausgaben belaufen sich auf 595 fl. 18 fr.

Somit bleibt Ueberschuß —: 673 fl. 44 fr.

Vom Jahr 1845. gingen an Capitalien und an baarem Geld aufs Jahr 1846. über —: 1996 fl. 49 fr.

Das Gesamt-Vermögen des Vereins besteht somit in —: 2670 fl. 33 fr.

Die Richtigkeit voranstehender Rechnung beurkundet Gmünd den 6. Januar 1847.

Im Namen der verwaltenden Behörde:
C. Zeiler, Vorstand.

Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1845. —: 1143 Mitglieder, zu welchen im Laufe des vorigen Jahres —: 107 aufgenommen wurden; somit —: 1250 Mitglieder.

Abgang im Jahre 1846.:

- a) ausgetreten ist 1 Mitglied,
b) ausgeschlossen wurden 6, und
c) gestorben sind 16 Mitglieder;

somit Bestand im Jahr 1846. — 1227 Mitglieder.

zu welchen bereits für's laufende Jahr weitere 53 Personen aufgenommen wurden.

Dies bringt zur Kenntniß Caplan Zeiler.

Die verwaltende Behörde besteht aus folgenden Mitgliedern:

Vorstand: Caplan Zeiler.

Cassier: S. Straubenmüller, Stadtrath.

Rechner: G. Hahn, Goldarbeiter.

D. Jaufert, Schuhmachermeister.

J. Deibele, Goldarbeiter.

Auschuß-Mitglieder:

J. Vaur, Sectermeister. — Jg. Weitmann, Silber-Arbeiter. — G. Kreuzer, Bortenwirker. — Doll, Kammacher. — J. Niedmüller, Lehrer. — C. Eisele, Radler. — J. Domma, Goldarbeiter. — Trettner, Bortenwirker. — Kammerer, Zinngießer. Reiß, Graveurlehrer.

Dies bringt zur Kenntniß Vorstand C. Zeiler.

II.) Einladung zum Eintritt in die Leihengelds-Anstalt.

Auf die vielseitigen Anfragen dient zur Nachachtung:

- 1) nächsten Montag den 11. d. Mts. von 12 bis 4 Uhr Nachmittags findet die Aufnahme in den Verein in meiner Behausung statt.
2) Jene Personen, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben persönlich zu erscheinen und die Eintrittsgelder sogleich zu erlegen.

Gmünd, 6. Janr. 1847.

Caplan Zeiler.

Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Auf der württemb. Staats-Eisenbahn fuhrn im Dez. 86,635 Personen. Die Gesamt-Einnahme betrug 15,170 fl. 33 kr., und zwar von dem Transport der Personen 14,827 fl. 44 kr., der Hunde 34 fl. 36 kr. und des Gepäcks 308 fl. 13 kr.

Baden. Die Topographie des Großherzogthums Baden liefert folgendes Resultat: Das Großherzogthum besteht aus 5600 namentführenden Orten, worunter 114 Städte. Dieselben zählen 1,319,930 Einwohner, welche 247,249 Familien bilden und aus 689,507 weiblichen und 660,423 männlichen Personen bestehen. — In Bezug auf Konfession theilt sich die Einwohnerzahl in 897,040 Katholiken, 427,817 Evangelische, 23,258 Juden, 1510 Mennoniten und 305 Herrenhuter.

Oesterreich. Galizische Bauern sollen drei Räuber auf der That erappt und zwei davon augensichtlich mit ihren bekannten Dreschflegeln todtgedroschen haben. Daraus hätten sie im Wirthshause „verdächtige Leute“ bemerkt und alsbald mit ihren Flegeln darauf losgewallt. Die Geprügelten hätten nunmehr gestanden, Mitglieder einer Räuberbande zu sein, und sogleich sei wieder einer todtgeschlagen und drei „leblos gedroschen“ worden. Am folgenden Tage hätten sie Alle, die Todten und die Ueberlebenden, auf das Laronwer Kreisamt gebracht.

Preußen. In Köln wurde vorige Woche vor dem Correktionshofe ein Zinswucherer, der sein menschensfreundliches Geschäft schon längere Zeit mit gutem Erfolg getrieben, zu 800 Thlr. Strafe und in die Kosten, sowie zum Verluste des Bürgerrechts auf 5 Jahre verurtheilt. (Man munkelt sich, daß es auch solche Religionskinder in unsrer nächsten Nähe gebe!)

Ein Flaschner in Weßlar hat vor Kurzem eine eigenthümliche Erfindung gemacht. Es ist ihm nämlich der Versuch gelungen, Lampenbochte zu verfertigen, die nie verbrennen. Nebenbei sollen dieselben eine geringere Delkonsumtion erfordern und sehr hell brennen, ohne ein flackerndes Licht zu verbreiten.

Auf dem Handelsgerichte in Hamburg haben im verfloffenen Jahre 121 Personen Insolvenz erklärt mit ungefähr 7 Mill. Mark.

Belgien. Während der letzten Schneefälle fielen Schwärme von hungrigen wilden Gänsen in den Ebenen von Burgelette und Chievres (Hennegau) nieder, wo sie drei Tage blieben und die Rübsaatfelder ungedecket aller Anstrengungen der Bauern, die sie Tag und Nacht mit Stöcken verjagten, verwüsteten. Man schätzt die Gänse, welche sich während eines Augenblicks auf einem einzigen Punkte versammelten, auf ungefähr zehn Tausend.

Frankreich. Von nun an erhalten alle Exkapitulantn des algerischen Heeres, welche sich in Algerien ansiedeln wollen, Gütersücke und Unterstützungen für die erste Einrichtung.

Paris, 21. Dez. Der Herzog von Numale hat ein Kapital gestiftet, wodurch stets der älteste Unteroffizier der in der Provinz Konstantine stationirten französischen Korps für immerwährende Zeiten eine Jahresrente von 300 Frnk. erhält.

Paris, 31. Dez. Ein gelehrter Chinese, der sich gegenwärtig hier aufhält, schrieb dieser Tage an einen seiner Freunde nach Peking: In Paris wird jedes Haus von einem Tyrannen beherrscht, der hier zu Lande Concierge oder Portier genannt wird. Es gibt deren ungefähr zwanzig tausend, welche eine Million Einwohner maltraitiren und ihren Weg durch das Leben ungemein erschweren. Von Zeit zu Zeit bricht in der Seinestadt eine Revolution aus, um irgend einen gutmüthigen Teufel, den man König nennt, über die Klinge springen zu lassen; aber von den zwanzigtausend Portiers hat man noch Keinem irgend etwas zu Leide gethan.

Frankreich. In der Gegend von Tulle im Corregedepartement ist man auf die alte römische Stadt Lintignac, welche dort gestanden hat, durch Nachgrabungen gestoßen. Tempel, Arena, Bäder, eine Sammlung römischer Münzen, eine Menge Hausgeräthschaften u. s. w. wurden bereits aufgefunden.

England. Kürzlich verließ die „Human Society“ in Edinburg, acht englischer Weise, einem Hunde, der eine ins Wasser gefallene Frau gerettet hatte, einen Halsband-Orden von Silber, auf welchem mit goldenen Buchstaben die Inschrift prangte: „Von der Human Society dem Hunde Bor für die Rettung einer Frau vom Ertrinken in der Nacht des 17. November 1846.“ — Acht Tage darauf aber fragte das gekrönte Thier an dem Gesellschafts-Lokale der edelsinnigen Gesellschaft und schien ganz wehmüthig Einlaß zu begehren. Die thierfreundliche Society erkundigte sich alsbald nach dem Begehren des melancholischen Vierfüßlers, und hatte auch sogleich das Glück, die Ursache seines Kammers sogleich herauszufinden. Statt des kostbaren Bandes umzog nämlich jetzt ein Papiersstreifen den Hals des Hundes, auf dem die Worte standen: „Bor hat noch Größeres gethan; er ist nicht eitel und überließ deshalb das prunkende Halsband einer grenzenlos elenden Familie, damit sie es umschmelze und sich durch den Ertrag des Silbers einige Zeit vor dem Hungertode rette.“

Literarische Anzeige.

In der Unterzeichneten ist soeben angekommen:

T a g e b u c h

für das

G e s c h ä f t s l e b e n

auf das Jahr 1847.

für Kanzleien, Gerichtsstellen, Rentämter und die Haus- und Landwirthschaft, sowohl für Protestanten, Katholiken als Israeliten eingerichtet. gr. 4^o geb. 48 fr.

Buchhandlung von G. Schmid.